

0010100101000

1010101001010

1000101010010

0110001011001

001011

OBERSTUFENZENTRUM
BÜROWIRTSCHAFT UND VERWALTUNG
SCHULPROGRAMM

010111 2010-14

1010101000100

1010101001000

0100100101010

0101010011101

1001000100010

101010111 2011



Vorwort

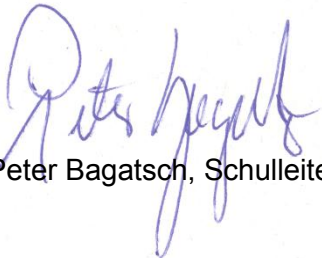
Als ich 2006 als Schulleiter an die Schule kam, durfte ich das erste Schulprogramm kennenlernen und durch die entsprechenden Gremien bringen.

Die Fortschreibung des Schulprogramms spiegelt die Schulentwicklungsprozesse an unserem Oberstufenzentrum wider und basiert auf Diskussionen und Erfahrungen der letzten vier Jahre.

Die stetige und motivierte Auseinandersetzung des Kollegiums mit den Prozessen der Schulentwicklung und deren Umsetzung unter gleichzeitiger Wahrnehmung aller weiteren verpflichtenden Aufgaben – vor allem der Kernaufgabe „Unterricht“ – verdient meine vollste Anerkennung und meinen Dank.

Zum Schuljahresende 2010/11 verlasse ich die Schule in den Ruhestand. Ich bin davon überzeugt, dass die basisorientierte Schulentwicklungsarbeit weiterhin so positiv getragen wird.

Ich wünsche der weiteren Arbeit viel Erfolg.



Peter Bagatsch, Schulleiter

Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung Schulprogramm

27. Oktober 2010



Grundkarte Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung

OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung Lippstädter Str. 9 – 11, 12207 Berlin Telefon: + 49 30 90172-501 Telefax: + 49 30 90172-509 Homepage: www.oszbueroverw.de	Schulleitung		Verwaltung	
	Schulleiter:	Herr Bagatsch -502	Leitung:	Frau Gösel -504
	Vertreter des Schulleiters:	Herr Juchem -503	Hausmeister:	Herr Rabe -600
	Sekretariat:	Frau Freitag -501	Hauswart:	Herr Albrecht -602

Abteilung I	Abteilung II	Abteilung III	Abteilung IV
Leiter Herr Donner -512 Koordinator Herr Kühn -513 Sekretariat Frau Kumbier -511 Schülerplätze 574 Lehrkräfte 53	Leiter Herr Buß -523 Koordinatorin Frau Rast -522 Sekretariat Frau Jürs -521 Schülerplätze 665 Lehrkräfte 67	Leiter Herr Kneiding -532 Koordinator Herr Schröter -533 Sekretariat Frau Klug -531 Schülerplätze 433 Lehrkräfte 31	Leiter Herr Berkenkamp -542 Koordinator Herr Jäger -543 Sekretariat Frau Lienhardt -541 Schülerplätze 271 Lehrkräfte 23
Verwaltungsfachangestellte 23 Klassen VFA Fachangestellte für Bürokommunikation 21 Klassen FAB Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste 12 Klassen MI Verwaltungsfachangestellte Doppelqualifikation 6 Klassen DQ	Kaufmann/-frau für Bürokommunikation 52 Klassen KB OBF – Kaufmännische Berufsfachschule 3-jährig Bürokommunikation 5 Klassen KF 2 Klasse (Doppelqualifizierung) DQKF	OF für Verwaltung 6 Klassen mit Praktikum FV OF für Wirtschaft 6 Klassen mit Praktikum FW OF mit vorangegangener Berufsausbildung Wirtschaft und Verwaltung 2 Klassen FWR Berufsoberschule 2 Klassen BOS 13 BOS 12 + BOS 13 1 Klasse (Modellvorhaben) FOS13	Einführungsphase E 4 Klassen Kurssystem 170 Schüler im Kurssystem 75 Grundkurse GK 24 Leistungskurse LK

Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung in Zahlen							
Schüler	3 595	Lehrkräfte	174	Fläche in m ²	11 000	Qualitätsbeauftragte	Frau Heinze -590
Schul-Plätze	2 256			Räume	92	Sozialarbeiter	Herr Rajewicz -591
						Beratungslehrerinnen	Frau Heß, Frau Vatinin -590
						Beratungslehrer Suchtprophylaxe	Herr Batora -535



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Bestandsanalyse	4
1.1	Standortspezifische Bedingungen.....	4
1.2	Struktur, Aufgaben und Kommunikationswege des Schulentwicklungsausschusses.....	6
1.3	Externes Feedback Schulprogramm	6
1.4	Internes Feedback des Schulentwicklungszyklus 09/2006 bis 06/2010	7
1.5	Konsequenzen Schulprogrammfortschreibung und Evaluationsbericht	8
1.6	Zielvereinbarungen mit der Schule und der Schulaufsicht	9
1.7	Ausblick	10
2	Leitbild	11
3	Qualitätsstrategie	12
3.1	Übersicht Projektstrukturplan 2010	13
3.2	Projektgruppe Unterrichtsentwicklung.....	14
3.3	Personalentwicklung	17
3.4	Organisationsentwicklung	18
3.5	Schulleben und Erziehung	20
4	Evaluation	22
4.1	Evaluationskonzept der Schule	22
4.2	Schülerbefragung des Netzwerkes Berliner Schulen	22
4.3	Evaluationsstudie der Universität Bremen	23
4.4	Lehrerkräfte beurteilen die Abteilungsleitung	23
4.5	Verbleib von Absolventen und Abbrechern der zweijährigen FOS.....	23



1 Einleitung und Bestandsanalyse

Die Schulentwicklung ist ein systematisch angelegter Lernprozess der Schule zur Qualitätsverbesserung in den Bereichen Unterricht, Personal, Organisation und Schulleben und Erziehung. Schulentwicklung benötigt zur Realisierung Unterstützungssysteme. Das **Schulprogramm** ist das Arbeitsprogramm der Schule. Es macht verbindliche Aussagen über Problemlagen und Herausforderungen der Schule, Entwicklungsziele und Maßnahmen der Zielerreichung sowie Kriterien zur Überprüfung ihrer Wirksamkeit. Das Schulprogramm gibt nur einen Ausschnitt der Schulaktivitäten wieder.

1.1 Standortspezifische Bedingungen

Das OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung ist in vier Abteilungen untergliedert.

In der **Abteilung I** befinden sich die Bildungsgänge der Berufsschule mit den Berufsabschlüssen Fachangestellte¹ für Bürokommunikation, Verwaltungsfachangestellte und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Im Bereich der Verwaltungsfachangestellten kann zusätzlich zum Berufsabschluss im Rahmen der Doppelqualifizierung auch die Fachhochschulreife erreicht werden.

In der **Abteilung II** werden Kaufleute für Bürokommunikation ausgebildet. Parallel dazu befindet sich der Bildungsgang der 3-jährigen Berufsfachschule mit dem gleichen Berufsabschluss in dieser Abteilung. Im Bereich der 3-jährigen OBF kann zusätzlich zum Berufsabschluss im Rahmen der Doppelqualifizierung auch die Fachhochschulreife erreicht werden.

Der **Abteilung III** sind die Bildungsgänge der Fachoberschule und der Berufsoberschule zugeordnet. Die Fachoberschule verleiht in der Regel die Allgemeine Fachhochschulreife, kann unter bestimmten Voraussetzungen (Modellversuch FOS 13) auch bis zur Hochschulreife führen. Die Berufsoberschule führt zur Allgemeinen Hochschulreife. Das OSZ ist im Land Berlin die Leitschule für die zweijährige FOS und FOS 13.

Der **Abteilung IV** ist das berufliche Gymnasium zugeordnet. Im beruflichen Gymnasium können die Fachhochschulreife und die Allgemeine Hochschulreife erworben werden.

Aufgrund der Schulstruktureform, die im Januar 2010 beschlossen wurde, werden **Kooperationsverträge** mit Sekundarschulen abgeschlossen. Hier kann auf jahrelange Zusammenarbeit der Gymnasialen Oberstufe und der Fachoberschule mit bestimmten Kooperationspartnern zurückgegriffen werden. Es werden bereits regelmäßig Projekte wie das des „Orientierungspraktikums“ durchgeführt. Gemeinsame weitere Projekte können ab dem Schuljahr 2010/2011 entwickelt werden.

Mit den Behörden der Bundes- und Landesverwaltung besteht eine enge Kooperation. Die Abstimmung der Ausbildungsinhalte der Bundesbehörden ist eng mit dem Ausbildungszentrum des Bundes erfolgt. Die Kooperation zwischen den Landesbehörden insbesondere mit der Verwaltungsakademie manifestiert sich in der Einrichtung eines turnusmäßig stattfindenden „Runden Tisches“. Gute Kooperation besteht auch zu den **Ausbildungsbetrieben** in Abteilung II sowie über die Vermittlung von Praktikumsplätzen der Abteilung III.

Das **Einzugsgebiet** der Schüler ist überwiegend Berlin. In der Berufsschule sind Auszubildende anderer Bundesländer im OSZ. Die Berufe sind dem Berufsfeld I (Wirtschaft und Verwaltung) zugeordnet.

¹ Es gilt sowohl die männliche als auch weibliche Form für den gesamten Text des Schulprogramms.



Die **soziale Struktur** der Schülerschaft ist vielschichtig. Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache sind vor allem im Bereich der Berufsfachschule und der Fachoberschule vertreten.

Personelle Ausstattung der Schule. Am OSZ unterrichten ca. 170 Lehrer, zum nichtpädagogischen Personal gehören: eine Verwaltungsbeauftragte, fünf Sekretärinnen, ein Hausmeister und ein Hauswart. Der Schule sind ein Reprowart und ein Bibliothekar zugeordnet. Ein Sozialarbeiter, zwei Beratungslehrerinnen und ein Kontaktlehrer für Suchtprophylaxe stehen für Konfliktbewältigung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Räumliche und sachliche Ausstattung der Schule. Von den insgesamt 92 Räumen werden drei Räume als Lernbüro genutzt, zwei Räume für den Informatikunterricht, drei Fachräume für die Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, vier Fachräume für die Naturwissenschaften, ein Fachraum Darstellendes Spiel und 12 Fachräume für den Datenverarbeitungsunterricht. Zudem stehen die Bibliothek, die Mensa sowie die Cafeteria für alle Beteiligten zur Verfügung. Es werden in diesen Räumen täglich **ca. 2 200 Schüler beschult**.

Die Schule verfügt über ein zentrales Verwaltungsnetz, die Terminal-Server-Anlage, die alle Fachräume der Datenverarbeitung vernetzt und weitere Computernetze (Linux-Server, Vernetzung der Lernbüros und WLAN, Netz der Fachräume FaMi und den Computerraum 2.1.08). Die Räume 2.1.17 und 1.2.06 wurden im Jahr 2009 neu ausgestattet. Der Fachraum 2.1.17 wurde durch das Bundesministerium des Inneren im hohen Umfang cofinanziert. Der Raum 1.2.06 dient dem fächerübergreifenden Unterricht sowie dem Projektunterricht und ist mit einem interaktiven Whiteboard (SMART Board™) ausgestattet. Weitere Räume sollen mit SMART-Boards ausgestattet werden.

Folgende **Projekte** zeigen **exemplarisch** den Wirkungskreis der Schule auf:

- [Zeitzeugengespräche](#) und Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde
- „[Jugend debattiert](#)“
- [Lesepatenprojekt](#) des Bildungsgangs Medien- und Informationsdienste
- [trainee.IN.europe](#) Auszubildende erhalten die Möglichkeit zu einem mehrmonatigen Ausbildungsabschnitt im europäischen Ausland. Förderung der Mobilität durch das EU-Programm Lifelong Learning, insbesondere „Leonardo da Vinci“ und „Comenius“; Netzwerke mit Schulen in England, Polen, Türkei, Litauen, Lettland, Malta, Finnland, Belgien und Schweden
- Gesundheitstag: [Laufen statt Rauchen](#)
- Soziales Engagement: führende Einrichtung im Land Berlin beim „[DRK-Blutspenden](#)“
- [Mediation](#)
- [Ensemble des Faches Musik](#)
- Projekt „[Buchmesse Leipzig](#)“
- Kooperation mit dem ADAC „Fahrsicherheitstraining für Schüler“
- KMK-Zertifizierungen in [Englisch](#), [Polnisch](#), [Türkisch](#)
- Erwerb des [ECDL](#) (European Computer Driving License) und [MOS](#) (Microsoft Office Specialist)
- [IHK-Zertifizierung](#) „Rechnungswesen“ für Fachangestellte für Bürokommunikation
- [DATEV-Zertifizierung](#) „Finanzbuchführung“ für Verwaltungsfachangestellte



1.2 Struktur, Aufgaben und Kommunikationswege des Schulentwicklungsausschusses

Die **Grundidee, einen Schulentwicklungsausschuss** als Unterausschuss der Gesamtkonferenz (Schulgesetz § 76 (3)) zu gründen und somit die Schulentwicklungsarbeit **basisdemokratisch aufzubauen**, hat sich als sinnvoll erwiesen.

Jede Abteilung entsendet pro 10 Kollegen einen wahlberechtigten Vertreter für einen Zeitraum von **zwei Jahren** und einen durch die Schülervertreter der jeweiligen Abteilung gewählten Schüler (**Schülerpartizipation**).

Der Schulleiter, der stellv. Schulleiter, die vier Abteilungsleiter, die Qualitätsbeauftragte und die Evaluationsberater sind „geborene“ Mitglieder. Neben den Ausschussmitgliedern sind alle Kollegen zur Mitarbeit an den Projekten eingeladen. Die Qualitätsbeauftragte leitet dieses Gremium.

Die **vier Projektgruppen des Schulentwicklungsausschusses**: Organisations-, Unterrichts-, Personalentwicklung und Schulleben und Erziehung erproben und evaluieren Modellmaßnahmen zur Schulentwicklung. Diese Schwerpunktsetzung entspricht den „Ausführungsvorschriften Schulprogramm“². Die Entwicklungsarbeit zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung findet in den jeweiligen Projektgruppen statt. Die Schulleitung bzw. Abteilungsleitungen sind mit mindestens einem Mitglied pro Projektgruppe vertreten.

Kommunikations- und Informationswege der Schulentwicklungsarbeit

Schulentwicklung ist ein **fester Tagesordnungspunkt** auf jeder Abteilungs- und Gesamtkonferenz. Die **interne Homepage stellt Informationen für Kollegen** des OSZ zur Verfügung (vgl. auch Kapitel III, Projektgruppe Unterrichtsentwicklung, S. 14). Die **Dienst-E-Mails**, die im Januar 2010 eingeführt wurden, sollen auch für Zwecke der Schulentwicklung genutzt werden. So werden Vorabentwürfe für die Schulprogrammfortschreibung als auch das schulinterne Fortbildungskonzept vor der Abstimmung in der Gesamtkonferenz an alle Kollegen versendet. Auf der [Schulhomepage](#) werden die aktuellen Arbeitsschwerpunkte eines Schuljahres und das Leitbild für die **allgemeine Öffentlichkeit** dargestellt.

1.3 Externes Feedback Schulprogramm

Das OSZ hat das Schulprogramm **zur Kritik** gestellt. Schulexterne wie Herr Jesberg³, Schulleiter, und Dipl.-Psych. Frau Dr. Köller und Dipl.-Hdl. Frau Rückmann⁴ von der Humboldt Universität Berlin haben das Schulprogramm begutachtet und schriftliche Stellungnahmen verfasst. Die Analysen erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Kriterien sowie der gesetzlichen Grundlagen und der [AV Schulprogramm](#) des Landes Berlin. Herr Jesberg erteilte an Hand des Bewertungsbogens der Schulinspektion ein Gesamturteil mit der Note B.

² vgl. AV Schulprogramm § 1 (2) d vom 11. Juni 2008

³ Konzeptpapier zur Sitzung: Steuerungsgruppe für den „Ausschuss für Schulentwicklung“ an der 06B02 vom 2. April.2008

⁴ Rückmeldung zum Schulprogramm zur Sitzung des Ausschusses für Schulentwicklung vom 7. Februar 2008, HU Berlin, Abteilung Wirtschaftspädagogik



Die durchgeführten schulweiten Evaluationsmaßnahmen wie z. B. eine selbstständig konzipierte EDV-gestützte Schülerbefragung zur Lernumwelt sind geeignete Instrumente. Projektverantwortliche im Rahmen der Zielvereinbarungen werden benannt. Auf diese Weise entsteht Verantwortlichkeit und somit ist eine sinnvolle Basis für die Realisierung der Zielvereinbarungen gegeben. Das bisherige Schulprogramm umfasst 29 Ziele, die wiederum ca. 70 Einzelmaßnahmen bedingen. Die Anzahl der Ziele ist ungeeignet. Eine Systematisierung aller Entwicklungsvorhaben ist sinnvoll. Im Mittelpunkt des alten Schulprogramms stehen die Schüler. Die Bedürfnisse des Lehrerkollegiums müssen auch berücksichtigt werden.

Die **externe Evaluation** durch die [Schulinspektion](#) steht noch aus.

1.4 Internes Feedback des Schulentwicklungszyklus 09/2006 bis 06/2010

Der folgende Abschnitt umfasst nur wichtige Teile der Schulentwicklungsarbeit. Es werden wesentliche Aspekte der Schulentwicklungsarbeit kritisch betrachtet und wünschenswerte, sinnvolle Konsequenzen aufgeführt.

Allgemeine Erkenntnisprozesse

Mit dem bisherigen Schulprogramm konnte sich ein Teil des Kollegiums nicht identifizieren. Eine der Hauptursachen ist die Vielzahl der dargestellten Vorhaben und Zielvereinbarungen, welches kein klares einheitliches Bild der Schulentwicklungsarbeit darstellt, als auch das alte Leitbild des OSZ, mit dem ein Teil des Kollegiums nicht einverstanden war (s. Neues Leitbild

Wir haben gelernt, den Umfang zu reduzieren und „kleinere Brötchen zu backen“. Vorhaben werden nicht nur vor dem Hintergrund der „Wünsche“, sondern auch unter dem „Gelingenaspekt“ geplant, durchgeführt, evaluiert und verbessert.

Rückblick auf die Arbeit des Schulentwicklungsausschusses

Der Schulentwicklungsausschuss musste sich als solcher erst „institutionalisieren“ und durch die Ergebnisse seiner Arbeit, die häufig in Projektform durchgeführt wird, überzeugen. Der **basisdemokratische Aufbau** hat sich als sinnvoll erwiesen, denn er bezieht viele Kollegen in die Schulentwicklungsarbeit mit ein. Er ermöglicht, die Potentiale der Kollegen kennenzulernen und zu aktivieren.

Mit dem Schuljahr 2008/09 wurde die Stelle einer **Qualitätsbeauftragten** eingeführt. Damit reagiert die Schule auf die gestiegenen Anforderungen der Senatsverwaltung, der Wirtschaft, der Eltern sowie von den Schülern und Lehrern selbst an unser Schulsystem. Die Qualitätsbeauftragte berät die Schul-/Abteilungsleitung als auch die Kollegen im Bereich der Unterrichts- und Erziehungsarbeit als auch im Rahmen der Qualitäts- und der Schulentwicklungsprozesse. Sie **koordiniert**, strukturiert, steuert ggf. **die Prozesse der Schulentwicklung**.

Die Qualitätsbeauftragte vernetzt ihre Arbeit mit der Arbeit der Qualitätsbeauftragten und Evaluationsberatern der anderen überbezirklich verwalteten beruflichen Schulen (Region 13). Sie nimmt als externes Mitglied am SUE-Projekt „Systematische Unterrichtsentwicklung beruflicher Schulen durch integratives Qualitätsmanagement“⁵ der Humboldt-Universität zu Berlin teil (2009 bis Ende 2010).

⁵ vgl. „Systematische Unterrichtsentwicklung in beruflichen Schulen durch integratives Qualitätsmanagement“, Band 18, ISSN 1615-0066, Institut für Erziehungswissenschaften Abteilung Wirtschaftspädagogik, Philosophische Fakultät, 2010, u. a. Seite 7



Beteiligung und Motivation des Kollegiums

Durch den basisdemokratischen Aufbau des Ausschusses für Schulentwicklung sind 16 % des Kollegiums dauerhaft in die Entwicklungsprozesse einbezogen. Durch realisierte acht „**kompetenzorientierten Workshops**“ durch Fachleiter und Fachbereichsleiter im Zeitraum 2008/2009 (vgl. Kapitel 3.2, Projektgruppe Unterrichtsentwicklung) wurde ein Viertel des Kollegiums mit einbezogen. Der Einbezug der Kollegen in Schulentwicklungsprozesse durch die Fachbereichsarbeit scheint ein geeigneter Weg, aufzuzeigen, dass Schulentwicklungsarbeit als eine für den Berufsalltag hilfreiche Tätigkeit begriffen werden kann, der die Arbeitssituation des Kollegiums positiv verändert.

Die Schulaufsicht hat insgesamt 40 Kollegen, die im Schulentwicklungsausschuss mitarbeiten als auch an der Erstellung des Evaluationsberichts aktiv beteiligt waren, im März 2010 Belobigungen überreicht.

Pädagogische Tage. Jede Abteilung sollte einmal im Jahr einen „**Pädagogischen Tag**“ durchführen. Organisiert werden diese Pädagogischen Tage von Kollegen der Abteilung. Die Schwerpunkte werden überwiegend durch die Kollegen gesetzt. Im Sinne einer Nachhaltigkeit scheint es geeignet, diese Ergebnisse in Kurzform schriftlich zusammenzufassen. Dies wird zurzeit noch nicht einheitlich in den Abteilungen gehandhabt.

Neues Leitbild

Ein **wichtiges Ergebnis der schulinternen Bestandsaufnahme** ist das **neue Leitbild** der Schule, das im Schuljahr 2007/2008 abteilungsübergreifend überarbeitet wurde. Basis der Neugestaltung war das Ergebnis einer Arbeitsgruppe an einem pädagogischen Tag der Abteilung III. Das Ergebnis spiegelt den Prozesscharakter der Schulentwicklungsarbeit wieder, der durch das gesamte Kollegium getragen wird.

Gesundheitsmanagement

Die **Gesundheitsförderung** wird realisiert durch den „Gesundheitstag: Laufen statt Rauchen“ aber auch durch den „Gesundheitstag“ für das Kollegium, der im Oktober 2009 erstmalig stattfand. Eine Nachhaltigkeit dieser Aktivitäten stellen die Nachmittagskurse für die Kollegen im Hause (u.a. Pilates-Kurs) dar. Denkbar ist eine Gesundheitsförderung durch geeignete Fortbildungen. Um diese Prozesse dauerhaft zu gestalten, ist Frau Toth seit Ende Mai 2010 als Gesundheitsbeauftragte tätig.

1.5 Konsequenzen Schulprogrammfortschreibung und Evaluationsbericht

Schulprogramm Fortschreibung

Im **Mittelpunkt** der aktuellen Schulentwicklungsarbeit stehen sowohl die **Schüler** als auch das **Kollegium**. Eine wichtige Aufgabe der künftigen Schulentwicklungsarbeit ist es, den **Nutzen der Schulentwicklungsarbeit für das Kollegium** aufzuzeigen. Dieser Aspekt wurde bisher vernachlässigt.

Die Förderung der **kommunikativen Kompetenz** der Schüler (vgl. Abstimmung Gesamtkonferenz 9. Juni 2009) soll als roter Faden **für die Schulentwicklungsarbeit** des OSZ für die nächsten vier Jahre gelten. Vor diesem Hintergrund soll das Leitbild der Schule umgesetzt werden. Für die Förderung dieser Schülerkompetenz ist eine gute Kommunikation der Kollegen untereinander, zwischen den Kollegen und den Schülern, aber auch die Förderung der Kommunikation zwischen Schul- und Abteilungsleitung und dem Kollegium wünschenswert. Es scheint sinnvoll, Organisationsstrukturen im Hause zu optimieren bzw. zu schaffen, die diese fördern.



Es werden die Maßnahmen im besonderen Maße durch die Schulleitung, Abteilungsleitungen und den Schulentwicklungsausschuss begleitet, die dieser Schwerpunktsetzung folgen. Das ist eine **klare Orientierung** für alle am Schulleben Beteiligten.

Die **Darstellung der Schulentwicklungsarbeit** erfolgt im neuen Schulprogramm **nicht mehr abteilungsbezogen**, sondern erfolgt vor dem Hintergrund der vier Projektgruppen des Schulentwicklungsausschusses, in dem alle Abteilungen gleichermaßen vertreten sind (vgl. Struktur des Schulentwicklungsausschusses; Kapitel 1.3).

Das **Schulprogramm** wird grundsätzlich als ein **internes Arbeitspapier** verstanden. Eine **Veröffentlichung des aktuellen Schulprogramms ohne Projektkarten** wird vom Schulentwicklungsausschuss für sinnvoll erachtet⁶ und ist per Abstimmung auf der Gesamtkonferenz vom 20. August 2010 bestätigt worden. Das Feedback zum Schulprogramm wird in der Internetversion sachgerecht zusammengefasst. Die „Vollversion“ ist für Dritte auf Nachfrage in der Schule (Hauptsekretariat) einsehbar. Für Zwecke der Außendarstellung wird auch die „Schulbroschüre“ (vgl. 3.4 Projektgruppe Organisationsentwicklung) verwendet.

Evaluationsbericht Fortschreibung

Im „Evaluationsbericht zum 1. März 2009“ werden Maßnahmen dargestellt, die im alten Schulprogramm thematisiert und als wichtig erachtet wurden. Beispiel: Auf das Ergebnis der Umfrage zum Lernumfeld der Schüler im alten Schulprogramm wurde seitens der Schulleitung mit Renovierungsarbeiten reagiert. Im Rahmen einer Fotodokumentation werden diese Renovierungsarbeiten dargelegt.

Eine **Konsequenz für den nächsten Evaluationsbericht** ist, Maßnahmen darzustellen, die die **kommunikative Kompetenz** unserer Schüler gefördert haben bzw. sollten. So kann ein innerer Zusammenhang der dargestellten Maßnahmen als auch der Zusammenhang zwischen neuem Schulprogramm und neuem Evaluationsbericht erkennbar hergestellt werden. Wünschenswert wäre die Darstellung von Maßnahmen, die den Prozess der Personalentwicklung in unserem Hause widerspiegeln. Hier stehen wir am Anfang der Überlegungen.

1.6 Zielvereinbarungen mit der Schule und der Schulaufsicht

Im März 2010 wurden die bisherigen Zielvereinbarungen aus dem Jahr 2007 gewürdigt. Die neuen Zielvereinbarungen korrespondieren mit dem vorliegenden Schulprogramm in den Bereichen der Unterrichtsentwicklung („Kompetenzorientierte Workshops“), der Personalentwicklung („Schulinternes Fortbildungskonzept“) und der Organisationsentwicklung („Schulbroschüre“ und „Dienst-E-Mails“). Diese Vorgehensweise schafft Transparenz für alle Beteiligten.

⁶ vgl. Votum im Protokoll zur 3. Sitzung des Schulentwicklungsausschusses am 18.05.2010



1.7 Ausblick

Gegenseitiges Vertrauen ist ein notwendiger Baustein, wenn Schulentwicklung als Prozess basisdemokratisch verstanden und umgesetzt werden soll. Gute Kommunikation zwischen der Schul- und Abteilungsleitung und dem Kollegium ist für das Gelingen unabdingbar. Personalentwicklung und Kommunikation sind Grundelemente, die es gilt, sinnvoll miteinander gemeinsam zu verknüpfen. Wünschenswert für die Motivation des Kollegiums ist die Wertschätzung der Schulentwicklungsarbeit durch die Schulleitung und Abteilungsleitung.

Ein funktionierendes Qualitätsmanagement ermöglicht eine **gute Schule** mit einer guten Unterrichtsarbeit, die mit Freude und Engagement der Beteiligten gestaltet wird. Wir stellen regelmäßig fest, dass Schulentwicklung - Qualitätsmanagement - ein Prozess ist, der für eine **sinnvolle Umsetzung Zeit beansprucht**. Diese Zeit werden wir uns geben.

Tatjana Heinze für den Schulentwicklungsausschuss
Qualitätsbeauftragte



2 Leitbild

Das **Leitbild** spiegelt die gemeinsamen Werte und Normen der Lehrer des Oberstufenzentrums Bürowirtschaft und Verwaltung in Berlin-Lichterfelde.

Leitbild des OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung vom 24. September 2008

- 1 *Wir vermitteln unseren Schülern* je nach Bildungsgang die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten für ein Studium, die Berufsausübung oder die Aufnahme einer Berufsausbildung.*
- 2 *Wir pflegen einen partnerschaftlichen Umgang beim Lernen und Arbeiten, der von einem respektvollen Miteinander aller geprägt ist, um die gemeinsame Verantwortung für unsere Schule zu stärken.*
- 3 *Wir planen unseren Unterricht häufig im Team und unterstützen uns bei der Durchführung und Weiterentwicklung des Unterrichts.*
- 4 *Wir fördern den interkulturellen Austausch und die interkulturelle Toleranz im Schulleben sowie das Kennenlernen von Berufsfeldern und Ausbildungsstrukturen anderer europäischer Länder durch gegenseitige Besuche von Schülern und Lehrern*.*
- 5 *Wir bauen die Zusammenarbeit mit Unternehmen, insbesondere den Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben, öffentlichen Institutionen und kulturellen Einrichtungen aus.*
- 6 *Wir fühlen uns einer aktiven Gesundheitserziehung verpflichtet, insbesondere der Förderung des Sports, des Nichtrauchens und einer gesunden Ernährung.*

** Es gilt sowohl die weibliche als auch männliche Form.*

Beschluss der Gesamtkonferenz vom 9. Juni 2008
Beschluss der Schulkonferenz vom 24. September 2008



3 Qualitätsstrategie

Der **Schwerpunkt** der Fortschreibung des Schulprogramms ist die Förderung der **kommunikativen Kompetenz** der Schüler und Schülerinnen und soll als roter Faden **für die Schulentwicklungsarbeit** des OSZ für die nächsten vier Jahre (2010 – 2014) gelten.

Unterrichtsentwicklung steht als zentrales Element im Zentrum der Schulentwicklungsarbeit. Die Personalentwicklung und Organisationsentwicklung sollte mit diesem Schwerpunkt korrespondieren. Das **Leitbild** soll vor dem Hintergrund dieses Schwerpunkts gezielt umgesetzt werden.

Die **gemeinsame Vorstellung** des Schwerpunkts dient der **Koordinierung von Teilzielen und Einzelprojekten** sowie der Orientierung und der Kommunikation im und mit dem Kollegium.

Auf dieser Basis sollen angestrebte und erreichbare Ziele im Rahmen der zehn Bildungsgänge und schulweiter Maßnahmen des Schulentwicklungsausschusses in den Bereichen der **Organisationsentwicklung**, der **Personalentwicklung** und **Unterrichtsentwicklung** als auch für den Bereich **Schulleben und Erziehung** formuliert, realisiert und evaluiert werden.⁷ Gezielte Projektsteuerung soll Konkurrenzsituationen zwischen einzelnen Projekten minimieren. Dies gilt auch für die Umsetzung des **schulinternen Fortbildungskonzeptes**, welches Fortbildungsschwerpunkte im Bereich der „kommunikativen Kompetenz“ im Sinne einer systemischen Schulentwicklung anstrebt.

Weitere bildungsgangspezifische Entwicklungsschwerpunkte dienen der Umsetzung besonderer Anforderungen aufgrund von geänderten Lehrplänen und neuen gesetzlichen Vorgaben.

Gesamt-Maßnahmenplan

Im Rahmen eines **Gesamt-Maßnahmen-Plans** lassen sich folgende Zeitfenster aufzeigen⁸:

- | | |
|-------------|--|
| 2010 – 2012 | Erste Realisierungsphase der oben dargestellten Qualitätsstrategie im Rahmen der im Kapitel III dargelegten Entwicklungsprojekte |
| 2012 | Evaluationsbericht 2012 |
| 2012 – 2014 | Erkenntnisse des „Evaluationsberichts 2012“ fließen in die zweite Realisierungsphase |

⁷ vgl. auch AV Schulprogramm § 1 (2) d vom 11. Juni 2008

⁸ vgl. Gesprächsprotokoll der Schule 06B02 durch Herrn Jesberg vom 10. März 2010



3.1 Übersicht Projektstrukturplan 2010

Projektstrukturplan 2010 mit dem Schwerpunkt „Kommunikative Kompetenz“ und weitere Entwicklungsvorhaben

Schulweite Vorhaben			
	<p>Unterrichtsentwicklung: (Frau Kirschnick, Frau Heinze)</p> <p>Personalentwicklung: (Herr Exler)</p> <p>Organisationsentwicklung: (Herr Schuckert)</p> <p>Schulleben und Erziehung: (Frau Penzel)</p> <p>Evaluationsvorhaben: (Herr Bertsch, Herr Meins)</p>	<p>Unterrichtsentwicklung in Team, Pilotprojekte „Kommunikative Kompetenz“</p> <p>Vertretungskonzept, Vorgesetzten-Mitarbeiter-Gespräche, Schulinternes Fortbildungskonzept, Dienst-E-Mails, Schulbroschüre, Lern- und Arbeitsumwelt, Schulname, Gewaltpräventions- und Sicherheitskonzept</p> <p>Förderung des Schulklimas: Infoblatt für Klassensprecher, „Putztage“; „Projekt: Gesunde Ernährung“ „Schüler beurteilen Lehrer – Schülernetzwerke, „Bremer Studie“</p>	
Abteilung I	Abteilung II	Abteilung III	Abteilung IV
<p>Förderung der kommunikativen Kompetenz: Literaturstudium und szenische Umsetzung FAB – VFA – FaMi Frau Rautenstein, Frau Raschied, Herr Hoernigk</p>	<p>Kommunikationsfähigkeit: Entwicklung eines bildungsgangspezifischen Konzepts in der Ausbildung: „Kaufmann/-frau für Bürokommunikation“ (dual und vollschulisch) Frau Kirschnick, Herr Lenz, Herr Reiser, Frau Rast, Herr Buß, Frau Wathling</p>	<p>Wahlpflichtkurs Rhetorik Herr Kneiding, Frau Wafula</p>	<p>Die Europäische Union im Zeitalter der Globalisierung Herr Dr. Polster, Herr Steffan,</p>
<p>Portfolio für FaMi-Klassen Frau Kleinschmitt, Herr Perkowski</p>	<p>Förderung des selbstorganisierten Lernens und der Prozessorientierung im Rahmen des Unterrichts in Unterrichtsprojekten Frau Gramlich, Frau Wathling</p>	<p>Lehrkräfte beurteilen die Abteilungsleitung Frau Saborowski</p>	<p>Entwicklung eines Seminarkurses Wirtschaftsethik 5. Prüfungskomponente/Abitur Herr Berkenkamp, Herr Dr. Polster</p>
	<p>Integrierte Sprachförderung in Berufsvorbereitung und Ausbildung (SPAS) Frau Dobbert, Frau Marks</p>	<p>Verbleib von Absolventen und Abbrechnern der zweijährigen FOS Frau Saborowski</p>	

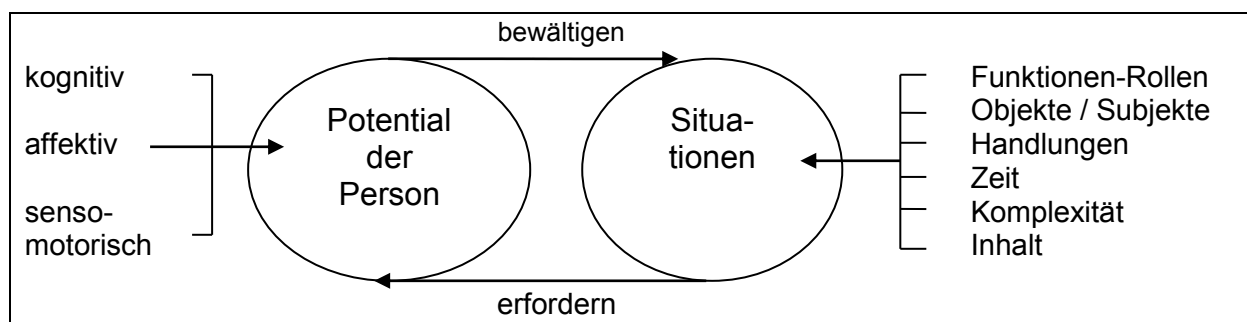
* Es gilt sowohl die weibliche als auch die männliche Form.



3.2 Projektgruppe Unterrichtsentwicklung

Schule muss in Zukunft so ausbilden, dass wirtschaftliche und soziale Veränderungen fachgerecht, ohne zeitliche Verzögerung in den Unterricht einfließen. Hierzu gehört es auch, dass Arbeitnehmer in der Lage sind, sich neue Inhalte selbständig zu erarbeiten. Zusätzlich muss im Rahmen einer weltweiten Mobilität das Erlernen von Sprachen Baustein der Ausbildung sein. Schule muss inhaltlich und organisatorisch diesen Weg ermöglichen.

Zur Realisierung unseres Leitbildes scheint es sinnvoll, Unterricht und die damit verbundenen Inhalte kompetenzorientiert umzusetzen. Kompetenzen spiegeln ein situationsgerechtes Repertoire wieder. Unter Kompetenzen verstehen Gonzales und Wagenaar⁹ eine dynamische Kombination von Wissen, Verstehen, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Weinert¹⁰ skizziert dies wie folgt:



Es gilt diese Kompetenzen sowohl im berufsbildenden als auch im allgemeinbildenden Bereich zu fördern. Dieses komplexe Feld der Kompetenzen grenzen wir im Rahmen unserer Schulentwicklungsarbeit für eine sinnvolle Realisierung in den nächsten vier Jahren auf die Förderung der kommunikativen Kompetenz der Schüler ein, wobei diese Eingrenzung die Förderung weiterer Kompetenzen nicht ausschließt.

Die Förderung der kommunikativen Kompetenz variiert in der Bandbreite vom „Anfänger“ bis zum „Profi“ entsprechend der Vielfalt unserer Schüler in den verschiedenen Bildungsgängen. Das Rollenverständnis des Lehrers erfordert ein hohes Maß an Absprachen beim Planen, Realisieren und Evaluieren von Unterrichtseinheiten im Team.

Die unterschiedlichen nachfolgenden Projekte unserer Schule spiegeln dieses wider.

Die Projektgruppe Unterrichtsentwicklung begleitet folgende drei Projekte:

Kompetenzorientierte Workshops

Die beiden Ziele „Förderung der kommunikativen Kompetenz der Schüler“ und „Nutzen der Schulentwicklungsarbeit für das Kollegium“ stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen sich.

⁹ GONZALEZ, Julia; Wagenaar, Robert: Tuning Educational Structures in Europe. Universities' contribution to the Bologna process: an introduction. Bilbao: Universidad de Deusto, 2005.

¹⁰ WEINERT, Franz E.: Die evaluierte Universität: [Vortrag vom 25. Januar 2001]. Heidelberg : Müller, 2001 (Universität <Heidelberg>: Heidelberger Universitätsreden / hrsg. von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg ; Bd. 16) ISBN 3-8114-5020-4



In Lehrerteams (Leitsatz 3 des Leitbildes) werden kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten (Leitsätze, 2 und 5 des Leitbildes) erarbeitet, durchgeführt, evaluiert, verbessert und anschließend in einen internen, schulweiten Pool für Unterrichtsmaterial gestellt, der für alle Kollegen der Schule verfügbar ist. Digital verfügbare, gut aufbereitete Unterrichtsmaterialien stellen Vorteile im Alltag für Kollegen dar. Die urheberrechtlichen Aspekte werden berücksichtigt. Das Material kann für sinnvoll durchgeführten Vertretungsunterricht genutzt werden. Somit wird auch der Nutzen für die Schul- und Abteilungsleitungen sichtbar, diese Maßnahme zu unterstützen. Gutes Unterrichtsmaterial ist wichtiger Baustein für guten Unterricht, der wiederum den Schülern nutzt.

Basis der Workshops sind Zielvereinbarungen zwischen dem Schulleiter und den Fachleitern bzw. Fachbereichsleitern (FL/FBL), weil auf diese Fach- und Methodenkompetenz im Rahmen einer qualitativen Schulentwicklung nicht verzichtet werden kann. Diese Maßnahme startete im Schuljahr 2008/2009 und entwickelt sich fortlaufend. Acht Workshops fanden bis April 2009 statt. Diese wurden evaluiert und von sieben FL/FBL als sehr gut befunden.

Die **Arbeitsergebnisse** werden sukzessive auf der **schulinternen Homepage** dem Kollegium zur Verfügung gestellt. Die Dateien stehen den Kollegen bewusst als änderbare Dateien für Zwecke der Modifizierung in weiteren Bildungsgängen zur Verfügung.

Die Ergebnisse wurden auch auf einer Dienstbesprechung der FL/FBL im Februar 2010 vorgestellt. Zum einen, um zu informieren und zum anderen um weitere FL/FBL für die Durchführung von Workshops zu gewinnen. In künftigen Workshops sollte die Förderung der kommunikativen Kompetenz im Focus stehen.

Pilotprojekte „Förderung der kommunikativen Kompetenz“

Ziel der Maßnahmen ist die Verankerung erprobter Projekte, Lernsituationen bzw. Lern- und Arbeitsaufgaben, Vorgehensweisen etc. in den jeweiligen **bildungsgangbezogenen Curricula und Jahresplänen**. Die Erarbeitung von Konzepten kann im laufenden Schulbetrieb nur langsam vorangehen, weil diese personal- und zeitintensiv ist. Aus diesem Grund werden zunächst nur zwei Pilotprojekte initiiert, die zwei unterschiedliche Ansatzpunkte haben.

Das Pilotprojekt **„Förderung der kommunikativen Kompetenz: Literaturstudium und szenische Umsetzung FAB – VFA – FaMi** hat langfristig das Ziel, möglichst fächerübergreifend, geeignete Unterrichtsinhalte durch szenische, spielerische Umsetzungen zu ergänzen und so die kommunikative Kompetenz um Aspekte wie Gestik, Mimik, Artikulation, Kooperation etc. zu verbessern. Diese Unterrichtsform soll sich nachhaltig in den schulischen Lehrplänen niederschlagen.

Das Pilotprojekt **„Kommunikationsfähigkeit: Entwicklung eines bildungsgangspezifischen Konzeptes in der Ausbildung: Kaufmann /-frau für Bürokommunikation (dual und vollschulisch)“** hat vor der Ausrichtung „Kommunikationsfähigkeit“ zum Ziel, ein bildungsgangspezifisches Konzept zu erarbeiten. Ziel dieses Pilotprojekts ist es, ein Verfahren zur Konzepterstellung zu erproben, welches auch auf andere Bildungsgänge übertragbar ist.

Die nun beschriebenen **Projekte zur Förderung der „kommunikativen Kompetenz“** werden in erster Linie von den verantwortlichen Kollegen und den jeweiligen Abteilungsleitern gemeinsam getragen.



Das Projekt zur Integrierten **Sprachförderung in Berufsvorbereitung und Ausbildung: SPAS** hat das Ziel, berufsfeldbezogene Sprachbausteine zu erarbeiten, in denen eine systematische Verzahnung fachlicher, methodischer Kompetenzen mit den sprachlichen, kommunikativen Kompetenzen realisiert wird. Dieses Projekt läuft seit 2006 erfolgreich und wurde auf der Bildungsmesse „Didaktika“ für innovatives Lernen ausgezeichnet.

Für einen „**Wahlpflichtkurs Rhetorik**“ in der Fachoberschule wird ein Lehrplan erarbeitet, der die schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit in der zweijährigen FOS fördert. Hier können Erfahrungen anderer Bildungsgänge genutzt werden, die Rhetorik bereits als Wahlpflichtkurs anbieten.

Im Rahmen des Projekts „**Die Europäische Union im Zeitalter der Globalisierung**“ wird die kommunikative Kompetenz der Schüler durch unterrichtsbezogene Großveranstaltungen wie der „Deutsch-Französische Tag“ oder der „EU-Projekttag“ gefördert. Dieses Projekt unterstützt zudem die Vorbereitung der Schüler für die Präsentationsprüfungen im jeweiligen Abiturjahrgang.

Weitere Entwicklungsvorhaben stehen im Focus der Unterrichtsentwicklung aufgrund von Lehrplanänderungen als auch aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben. Zudem steht die Förderung weiterer Schülerkompetenzen im besonderen Focus. Auch diese Vorhaben werden hauptsächlich von den verantwortlichen Kollegen und den jeweiligen Abteilungsleitern getragen.

Weitere Entwicklungsvorhaben

„Portfolio für FaMi-Klassen“

„Förderung des selbstorganisierten Lernens und der Prozessorientierung im Rahmen des Unterrichts in Unterrichtsprojekten“ für den Bildungsgang Kaufmann /-frau für Bürokommunikation“

„Entwicklung eines Seminarkurses Wirtschaftsethik, 5. Prüfungskomponente – Abitur“

Tatjana Heinze
für die Projektgruppe Unterrichtsentwicklung

Ausblick

„*Auch eine Reise von tausend Meilen beginnt mit einem Schritt.*“ (B. Hoff)

Für unsere Schule ist es wichtig, dass wir auf unsere innere Stärke bauen, unsere eigene Vision entwickeln und diese nach außen vertreten. Dabei beziehen wir externe Ressourcen, wie z. B. Haus Kreisau, Referenten, Schulentwicklungsberater usw. ein.

Was für uns alle hilfreich wäre!

Eine Konferenzkultur (Abteilungs- sowie Fachbereichskonferenzen), in der Inhalte erarbeitet und diskutiert werden sowie gute Unterrichtsbeispiele vorgestellt oder Erfahrungen aus Feed-back-Besuchen ausgetauscht werden.

Wir unterstützen und beraten bei der Durchführung von Workshops, die von den Fachbereichen ausgehen.



Unterrichtsentwicklung funktioniert optimal im Zusammenhang mit Personalentwicklung, Fortbildung und Gesundheitsmanagement.

D. h., in Bezug auf Personalentwicklung wollen wir erreichen, dass die Lehrer auf ihre Einsatzbereiche (Lernfelder, Fächer, Bildungsgänge) eine längerfristige Perspektive haben, um sich motivierter fortzubilden (s. Personalentwicklung: „Schulinternes Fortbildungskonzept“).

Wir unterstützen Supervision und kollegiale Fallberatung¹¹.

In der Organisationsentwicklung muss für funktionierende Arbeitsgruppen die Möglichkeit geschaffen werden, sich zu bestimmten Terminen treffen zu können („Jour fixe“ im Stundenplan).

Wir haben Reformbedarf z. B. bei den Wiederholerklassen, im Förderunterricht oder in der Vorbereitung auf OF und OG. Dazu sollten sich Kollegen zusammenfinden, die motiviert sind, ihre Ideen einzubringen.

Unsere Gruppe wird weiter Vorschläge und Ideen aus dem Kollegium aller Abteilungen sammeln, die bei unseren Treffen zusammengefasst und vorgestellt werden.

Dies bedeutet, die Unterrichtsentwickler sind wir alle! Jeder ist für sich selbst verantwortlich, seine Arbeitszufriedenheit zu finden.

Astrid Kirschnick
für die Projektgruppe Unterrichtsentwicklung

3.3 Personalentwicklung

Die Aktivitäten der Projektgruppe „Personalentwicklung“ finden Bestätigung in einem hohen Maß der Berücksichtigung der ihr und dem Kollegium eigenen Interessen bei schulorganisatorischen Entscheidungen, die in der Kompetenz der Schulleitung liegen und in ihrer Wirksamkeit der Legitimation des Kollegiums bedürfen. Hierfür gibt es immer Reserven und Optionen, denn eine so vielseitige Bildungseinrichtung, wie die unsere, unterliegt dem Wettbewerb und sollte von innen heraus wirken.

Folgende Ergebnisse dokumentieren den Umfang unserer Aktivitäten:

Schulinternes Vertretungskonzept¹²

Das schulinterne Vertretungskonzept wurde am 9. Juni 2008 von der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte unserer Schule beschlossen.

Diese Grundsätze des schulinternen Vertretungskonzeptes finden bei den jeweiligen abteilungsinternen Vertretungsplanungen Berücksichtigung. Darüber hinaus einbezogene weitere Kriterien wie z. B. vorrangiger Einsatz der jeweilig in den Klassen unterrichtenden Fachlehrer und die Organisation von Stillbeschäftigung entsprechender Klassen durch die Fachlehrer der Klasse mit einem späteren Kontrolleffekt, werden in ihrer Bedeutung für eine perspektivische Fortschreibung des Konzeptes geprüft.

¹¹ Informationen zur kollegialen Fallberatung als pdf verfügbar unter:

[schulinterne Homepage](#) [Schulentwicklung](#) [Personalentwicklung](#)

¹² als pdf verfügbar unter: [schulinterne Homepage](#) [Schulentwicklung](#) [Personalentwicklung](#)



Die unzureichende Ausstattung unserer Schule mit Fachlehrern bestimmt die Möglichkeiten und die Effektivität des Vertretungsunterrichts, im Besonderen auch die Häufigkeit von Unterrichtsausfall.

Konzept für strukturierte Vorgesetzten – Mitarbeiter – Gespräche¹³

Das Konzept für die Durchführung der strukturierten Vorgesetzten-Mitarbeiter-Gespräche wurde am 9. Juni 2008 von der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte unserer Schule beschlossen.

Eine Überprüfung der Anwendbarkeit dieses Konzept erfolgte nicht. Grund dafür ist die nicht vorhandene Nachfrage/Initiative seitens der Lehrkräfte nach einem entsprechenden Gespräch, was wiederum die Grundvoraussetzung für dessen Durchführung ist.

Wenn möglich und geeignet erhielten einige Inhalte des Konzepts im Rahmen dienstlicher Beurteilungen Beachtung. Rechtlich gesehen muss zwischen dienstlicher Beurteilung und Vorgesetzten-Mitarbeiter-Gespräch getrennt werden.

Aufgrund der Altersstruktur erhalten zurzeit ca. 58 % des Kollegiums keine dienstliche Beurteilung mehr. Umso mehr erscheint es sinnvoll, die Vorgesetzten-Mitarbeiter-Gespräche in Anspruch zu nehmen.

Schulinternes Fortbildungskonzept¹⁴

Ein erster Entwurf für ein „Schulinternes Fortbildungskonzept“ wurde im Schuljahr 2009/2010 erarbeitet. Dieser Entwurf wird in einer der nächsten Sitzungen des Schulentwicklungsausschusses thematisiert, um eine gemeinsame Vorlage für eine zeitnahe Abstimmung in der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte realisieren zu können.

Ausblick

Die Projektgruppe Personalentwicklung sieht weiterhin folgende Aufgabenbereiche als wesentlich für entsprechende Aktivitäten an:

Sorge um ein kollegiales Verhältnis innerhalb unserer Schule, dass durch Fairness, Transparenz und gegenseitiges Vertrauen gekennzeichnet ist. Grundlagen hierfür sind:

eigene Aktivitäten und Nachfragen und Zuarbeiten des Kollegiums, Zusammenarbeit mit der Schulleitung und damit das Schulleben im Sinne einer gegenseitigen Interessenwahrung mitzugestalten, Motivation, Koordinierung, Unterstützung schulorganisatorischer und pädagogischer Aktivitäten entsprechend den internen und externen Vorgaben.

Steffen Exler
für die Projektgruppe Personalentwicklung

3.4 Organisationsentwicklung

Die Projektgruppe Organisationsentwicklung beschäftigt sich mit der Verbesserung der schulischen Rahmenbedingungen mit dem Ziel, die Organisationsstruktur der Schule an die Bildungsziele anzupassen, Arbeitsabläufe zu optimieren und durch praktische Veränderungen zur Arbeitszufriedenheit beizutragen.

¹³ als pdf verfügbar unter: [schulinterne Homepage_Schulentwicklung_Personalentwicklung](#)

¹⁴ als pdf nach Verabschiedung in der Gesamt- als auch Schulkonferenz unter: s. vorherige Fußnote



Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind:

Dienst-E-Mails¹⁵

Die Maßnahme „Einführung von Dienst-E-Mails“ für das Kollegium wurde von der Gesamtkonferenz am 9. Juni 2009 für eine Laufzeit von zunächst einem Jahr mit Einführung beschlossen und soll dazu beitragen, den Informationsfluss zwischen Schulleitung und dem Kollegium zu verbessern, Verwaltungskosten und Verwaltungsaufwand einzusparen und die innerschulische Kommunikation zu verbessern.

Auf der Gesamtkonferenz wurde beschlossen, per E-Mail nur dienstliche Post wie Konferenzeinladungen und -protokolle, Informationen zum Schuljahresende und zu aktuellen Themen zu versenden. Auf die Versendung von Vertretungs-, Aufsichts- und Stundenplänen wird verzichtet. Das Kollegium hat sich dazu verpflichtet, mindestens einmal pro Woche seine E-Mail-Nachrichten abzurufen.

Die Projektgruppe Organisationsentwicklung wird den Verlauf dieses Verfahrens während der einjährigen Probezeit verfolgen, die Ergebnisse dokumentieren und veröffentlichen.

Schulbroschüre¹⁶

Die Erstellung und fortlaufende Aktualisierung einer **Schulbroschüre** ist vor allem für Partner der Schule – Ausbildungsbetriebe, Ausbilder, Förderinstitutionen und Partnereinrichtungen im In- und Ausland – gedacht und soll einen kurzen Überblick über den Aufbau und die Struktur unserer Schule sowie die hier angebotenen Bildungsgänge, Abschlüsse und Kompetenzschwerpunkte geben.

Die Projektgruppe wird beobachten und dokumentieren, wie die Broschüre von den Adressaten bewertet wird, Anregungen und neue Entwicklungen an unserer Schule in die Broschüre einarbeiten und in regelmäßigen Abständen Neuauflagen in bedarfsgerechtem Umfang herstellen lassen.

Lern- und Arbeitsumwelt

Die **Verbesserung der Lern- und Arbeitsumwelt** an unserer Schule ist ein Schwerpunkt, dem alle Maßnahmen zur praktischen Veränderung des Schullebens zuzuordnen sind, die Schule als Lern- und Arbeitsort attraktiver und effektiver gestalten. Dazu gehören z. B. die Erneuerung des Leitsystems der Schule, das Projekt „Schule renovieren“, die Gestaltung des Eingangsbereichs der Schule als auch Maßnahmen zur Energieeinsparung (Solaranlage). Auf der Agenda stehen die Vollendung des Projekts „Schule renovieren“ durch Neugestaltung des Treppenhauses und die Beschaffung einer – möglichst elektronisch steuerbaren – Übersichtstafel über die Veranstaltungen in der Schule im Eingangsbereich.

Schulname

Unserer Schule einen anderen **Namen** als OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung zu geben und sie so von den Schulen in Berlin zu unterscheiden, die einen ähnlichen Namen führen, ist ein Anliegen, das schon seit vielen Jahren mit wechselnder Intensität und wechselnden Namensvorschlägen verfolgt wird.

Durch Beschluss der Schulkonferenz vom September 2008 erhielt die Projektgruppe Organisationsentwicklung den Auftrag, sich mit einer möglichen Namensgebung zu befassen und entweder einen ernsthaften Vorschlag zu unterbreiten oder die Diskussion zu beenden.

¹⁵ als pdf „Hinweise zur Nutzung der Dienst E-Mail“ und „Dienst-E-Mail-Beschlüsse GK v. 09.06.2009“ verfügbar unter: schulinterne Homepage_Schulentwicklung_Organisationsentwicklung

¹⁶ pdf aktuelle „Schulbroschüre“ unter: www.oszbueoverw.de



Nachdem seit 2010 die Namen „Marion Dönhoff“ und „Louise Schroeder“ als mögliche Namensvorschläge vorliegen, sieht die Gruppe Organisationsentwicklung die Voraussetzungen gegeben, im Kollegium einen ergebnisoffenen Diskussionsprozess über die Namensgebung einzuleiten. Ziel dieses Diskussionsprozesses ist es, den Entscheidungsgremien über die Namensgebung – der Schulkonferenz und der Schulbehörde – einen von der Mehrheit des Kollegiums getragenen Namensvorschlag über die Gesamtkonferenz einzureichen und sie zu einer Entscheidung im Sinne des Kollegiums aufzurufen.

Schulbezogene Daten

Im Evaluationsbericht zum 1. März 2009 wurde fixiert, dass die schulbezogenen Daten künftig zusätzlich jahrgangsbezogen erfasst werden sollen. Es wurden im ersten Schulhalbjahr 2009/2010 für jede Abteilung spezifische Erfassungsbögen erstellt und diskutiert. Dabei wurden vor allem der etwaige Erkenntnisgewinn und die mit der zusätzlichen Erfassung verbundene Arbeitsbelastung miteinander verglichen.

Beim Auswertungsgespräch zum Evaluationsbericht mit Herrn Jesberg¹⁷ wurde diese Problematik erörtert, mit dem Ergebnis, dass eine zusätzliche Erfassung spezifischer schulbezogener Daten vor dem Hintergrund künftiger Digitalisierung nicht notwendig erscheint. Mit der Teilnahme am Entwicklungsprojekt „Verbleib von Absolventen und Abbrechern der zweijährigen FOS“ reagiert die Schule adäquat.

Ausblick

Die Projektgruppe Organisationsentwicklung möchte die laufenden Projekte wie „Dienst-E-Mail“ und „Namensgebung“ begleiten und zeitlich nicht begrenzte Maßnahmen wie „Schulbroschüre“ und „Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen“ weiterführen. Beim letztgenannten Schwerpunkt wird es darauf ankommen, immer wieder die Arbeitsbedingungen an unserer Schule kritisch zu durchleuchten und aus festgestellten Problemen ggf. Arbeitsschwerpunkte für die Projektgruppe zu formulieren und sie zur Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen aufzufordern.

Ein weiterer, künftiger Arbeitsschwerpunkt ist die „Entwicklung eines Gewaltpräventions- und Sicherheitskonzepts“. Es soll ein tragfähiges Konzept für den Notfall bzw. dessen Vermeidung entwickelt werden – Stichwort: „Amoklauf“. Hier steht man am Anfang der Überlegungen. Das „Krisenteam“ der Schule, das seit dem Schulhalbjahr 2009/2010 installiert ist, kann die Projektgruppe beraten.

Friedbert Schuckert
für die Projektgruppe Organisationsentwicklung

3.5 Schulleben und Erziehung

Schule ist mehr als Unterricht. Schule ist auch Lebens- und Erfahrungsraum, in dem sich unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten gegenseitig ergänzen und so über den Unterricht hinaus das Miteinander in der Schule und die **soziale insbesondere die kommunikative** Kompetenz der Schüler fördern.

¹⁷ Gesprächsprotokoll der Schule 06B02 durch Herr Jesberg vom 10. März 2010



In der Projektgruppe Schulleben und Erziehung arbeiten neben unserem Sozialarbeiter Herrn Rajewicz Lehrervertreter aus allen vier Abteilungen und interessierte und engagierte Schüler zusammen.

Gemeinsam möchten wir einen wirksamen Beitrag dazu leisten, das Miteinander aller in und für die Schule Tätigen an unserem OSZ zu stärken, durch verschiedene Aktivitäten, Angebote und Veranstaltungen unser Schulleben mitzugestalten, uns auszutauschen, gegenseitig zu unterstützen und so das Schulklima spürbar zu fördern.

Nicht nur der Unterricht, sondern das Schulleben insgesamt entscheidet darüber, ob die Schule zu selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln befähigt. Die Arbeit in Mitbestimmungsgremien und Interessenvertretungen der Schüler spielt dabei eine große Rolle.

Info-Blatt für Schülervetreter¹⁸

Da dies auch ein starkes Anliegen der Projektgruppe Schulleben und Erziehung ist hat unsere Arbeitsgruppe ein **Info-Blatt** entworfen, in dem über **Rechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten** informiert und dazu aufgerufen wird, diese auch zu nutzen, Verantwortung zu übernehmen und sich als **Schülervetreter in Abteilungs- und Gesamtschülervretretungen als auch in der Projektgruppe Schulleben und Erziehung** des Schulentwicklungsausschusses zu engagieren.

Putztage

Lernen und Leben in der Schule soll in einer angenehmen Atmosphäre stattfinden. Wir wollen uns in unserer Schule wohlfühlen und sehen uns als Ansprechpartner für Anregungen und Verbesserungsvorschläge. Die von der Projektgruppe organisierten zentralen - auf freiwilliger Basis beruhenden – **Putztage vor den Sommer- und Winterferien** tragen dazu bei.

Gesunde Ernährung

So ist auf Initiative von Schülern ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Jahr das Thema „**Gesunde Ernährung**“. In Zusammenarbeit mit unserem Mensa-Pächter Herrn Petzold werden wir dazu im Rahmen einer Fragebogen-Aktion¹⁹ Schüler, Lehrer und allen anderen für die Schule tätigen Mitarbeiter dazu aufrufen, das Angebot unserer Schulkantine und die Qualität des Essens insbesondere unter dem Aspekt der gesunden Ernährung zu bewerten und gegebenenfalls Veränderungen erwirken.

Wie in den Jahren zuvor wird es auch dieses Jahr einen „Gesundheitstag: Laufen statt Rauchen“ geben. Dieser wird hauptsächlich von Sportlehrern der beteiligten Abteilungen organisiert.

Weitere Maßnahmen

Zum Schulleben gehören Veranstaltungen, die wie der „Gesundheitstag: Laufen statt Rauchen“ oder auch die alljährliche „Kollegiumsparty“, welche regelmäßig klassen- jahrgangs- und abteilungsübergreifend stattfinden und Schule als Gemeinschaft erleben lassen.

¹⁸ als pdf verfügbar unter: schulinterne Homepage_Schulentwicklung_Schulleben_und_Erziehung

¹⁹ als pdf verfügbar unter: schulinterne Homepage_Schulentwicklung_Schulleben_und_Erziehung



Ausblick

Durch außerschulische Aktivitäten, die Schüler mit Unterstützung von Lehrkräften gestalten und organisieren, wird Selbständigkeit gefördert, Arbeit und Spaß, Unterricht und Erziehung, Leben und Schule werden als miteinander vereinbar erfahren.

Die Projektgruppe Schulleben und Erziehung möchte in diesem Sinne daran mitwirken, dass trotz der Größe unserer Schule, der vier Abteilungen und der vielen verschiedenen Bildungsgänge, eine Schulgemeinschaft entsteht, die eine gemeinsame Identität findet.

Ulrike Penzel
für die Projektgruppe Schulleben und Erziehung

4 Evaluation

4.1 Evaluationskonzept der Schule

Zur Beratung in Fragen der Evaluation stehen unserem OSZ mit Herrn Bertsch und Herrn Meins zwei Evaluationsberater zur Verfügung. Herr Bertsch betreut die Kollegen und Schulentwicklungsprojekte in den Abteilungen III und IV, Herr Meins ist für die Abteilungen I und II der Ansprechpartner. **Ziel des Evaluationskonzepts** soll die Schaffung einer **Feedbackkultur** an unserer Schule sein.

Zur Unterstützung der Kollegen, die ihren Unterricht individuell evaluieren möchten, sollen auf der **schulinternen Homepage** Anleitungen zu verschiedenen Evaluationsinstrumenten zur Verfügung gestellt werden, z. B. zum Verfahren des **Schüler-Ratings**²⁰, **Zielscheibe**²¹ oder zur **Online-Selbstevaluation mittels ISQ**²².

Der nächste **Evaluationsbericht 2012** soll sich in erster Linie auf Vorhaben beziehen, die die kommunikative Kompetenz der Schüler fördern. Eine Evaluationsmaßnahme im Bereich der Personalentwicklung wäre wünschenswert.

4.2 Schülerbefragung des Netzwerkes Berliner Schulen

Im Schuljahr 2009/2010 hat sich unser OSZ zum ersten Mal an der Schülerbefragung des Netzwerkes Berliner Schulen beteiligt. Es handelt sich hierbei um eine Befragung der Schüler zur Unterrichtsqualität, die an zahlreichen Berliner Berufsschulen durchgeführt wird. Über die Mitarbeit in diesem Netzwerk findet somit auch ein Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen statt.

Die Befragung wurde an unserer Schule abteilungsübergreifend und auf freiwilliger Basis durchgeführt. Insgesamt nahmen gut 40 Lehrkräfte mit über 110 Klassen an der Befragung teil. Mittels anonymisierter Fragebögen bewerteten die Schüler diverse Aspekte der Unterrichtsqualität, u.a. Schwierigkeit, Klarheit, Gliederung des Unterrichts, Klassenmanagement,

Sozialklima, Unterrichtsmethoden. Ergänzt wurde die Schülersicht durch eine Selbsteinschätzung des Lehrers.

²⁰ als pdf verfügbar unter: schulinterne Homepage_Schulentwicklung_Unterrichtsentwicklung

²¹ als pdf verfügbar unter: schulinterne Homepage_Schulentwicklung_Unterrichtsentwicklung

²² <http://sep.isq-bb.de/start/index.html>,

weitere Informationen siehe schulinterne Homepage_Schulentwicklung_Unterrichtsentwicklung



Die Ergebnisse der Befragung liegen in anonymisierter Form vor und sind nur der einzelnen Lehrkraft bekannt. Sie sollen mit den Schülern offen diskutiert werden. Für die Schule liegt ein Gesamtergebnis²³ vor, das dem Kollegium auf einer Gesamtkonferenz und auch in anderer geeigneter Weise bekannt gemacht wird.

Die erneute Teilnahme an dieser Befragung in den kommenden Schuljahren ist geplant.

4.3 Evaluationsstudie der Universität Bremen²⁴

Weiterhin wurde abteilungsübergreifend eine Evaluationsstudie unter dem Titel „Erhebung operationeller Leistungsfähigkeit von Sek. I–Absolventen“ durch die Universität Bremen durchgeführt. Dabei wurden die Eingangsvoraussetzungen (so genannte „literacies“) von Sek. I–Absolventen, die an unserer Schule eine berufliche Ausbildung beginnen, in den allgemeinbildenden Fächern der Muttersprache, der Mathematik und den Naturwissenschaften evaluiert. Ergebnisse dieser Studie liegen erst Ende Mai 2010 vor und werden, sobald diese als pdf zur Verfügung stehen, auf der schulinternen Homepage hinterlegt.

4.4 Lehrkräfte beurteilen die Abteilungsleitung

In der Abteilung III wurde bereits zweimal eine Befragung der Lehrkräfte zur **Zufriedenheit mit der Abteilungsleitung** durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Evaluationen wurden in der Abteilung ausgewertet und diskutiert.

Eine Übertragung dieses Feedbackverfahrens auf andere Abteilungen wäre wünschenswert. Denkbar wäre auch ein Feedbackverfahren für die Fachleiter und Fachbereichsleiter.

4.5 Verbleib von Absolventen und Abbrechern der zweijährigen FOS

In der Abteilung III wird zurzeit im Rahmen eines Entwicklungsprojekts der „Verbleib von Absolventen und Abbrechern der zweijährigen FOS“ untersucht.

Detlev Bertsch und Hendrik Meins
Evaluationsberater

²³ als pdf verfügbar unter: schulinterne Homepage_Schulentwicklung_Unterrichtsentwicklung

²⁴ Auswertung für das OSZ als pdf verfügbar unter: schulinterne Homepage_Schulentwicklung_Unterrichtsentwicklung



Impressum

Inhalt
Formale Überarbeitung
Umschlaggestaltung

Frau Heinze, Qualitätsbeauftragte
Herr Rüssing, Fachbereichsleiter Textverarbeitung
Herr Heinze, Fachlehrer Medien- und Informationsdienste

Betreuung

Schulwebsite
Schulinterne Homepage „Schulentwicklung“
Schulinterne Homepage „Schulentwicklung“
Projektgruppe Unterrichtsentwicklung:
„kompetenzorientierte Workshops“

Herr Weber, Webadministrator
Frau Heinze, Qualitätsbeauftragte

Frau Große-Honebrink, Lehrerin